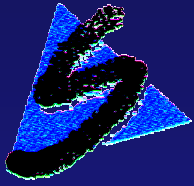


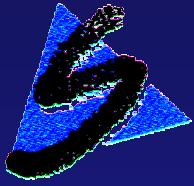
# Statistik der ambulanten Suchtkrankenhilfe Schleswig-Holstein

Jens Kalke & Sven Buth  
ISD, Hamburg  
[www.isd-hamburg.de](http://www.isd-hamburg.de)



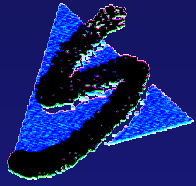
# Entwicklung der Suchthilfestatistik

- Modellversuch (6 Einrichtungen, 1997-2000)
- zahlreiche Erfassungsbereiche und umfassende Kataloge (keine Beschränkung!)
- flächendeckende Implementation (60 Einrichtungen, seit 2000)
- empirie-basierte Optimierung der Kataloge (Herbst 2003)



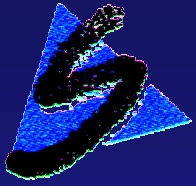
# Erfassungsbereiche des Datensatzes SH

- Stammdaten
- Biografische Angaben (chronologische Dokumentation)
- Betreuungsdaten
- Tätigkeitsdaten
- niedrigschwellige Leistungen
- Prinzipielle Dokumentationslogik:  
„Soll-Kategorien“ plus einiger „Pflichtitems“



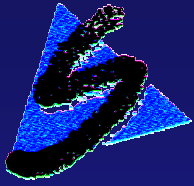
# Wichtigste Unterschiede zur nationalen Suchthilfestatistik I

- Auswertungen über Klienten  
(anonymisiert, aber ad personam) und  
Betreuungen
- Dokumentation des Substanz-  
konsums nicht nur über den ICD-10
- Auswertungen von Tätigkeiten



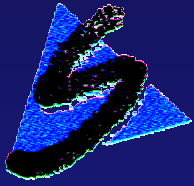
# Wichtigste Unterschiede zur nationalen Suchthilfestatistik II

- Chronologische Dokumentation (keine reine Eingangs- und Ausgangsstatistik)
- Angaben zu Angehörigen, anonyme Kontakte
- Zusammenführung von Klienten- und Einrichtungsdaten



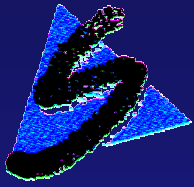
# Erstellungsprozess der Jahresberichte

- Jährliche Themenabsprache in der zuständigen Projektgruppe
- Präsentation der Auswertungen in der Projektgruppe (► Veränderungswünsche)
- Entwurfsfassung wird von den Mitgliedern der Projektgruppe geprüft (► Korrekturmöglichkeiten)
- Veröffentlichung durch das Ministerium



# Themen der bisherigen Jahresberichte

- 1999: Profile der Einrichtungen, Querschnittsanalysen
- 2000: Status, Analysen zum Inanspruchnahmeverhalten
- 2001: Status, Stadt-Land-Vergleich, Essstörungen
- 2002: Status, Jugendliche und junge Erwachsene, Vermittlungen
- 2003: Status, Analysen zur Strukturqualität



# Inhalte des Statusteils (u. a.)

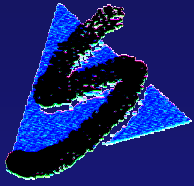
- Anzahl dokumentierter Personen
- Alter der Klienten/innen
- Angehörige
- Hauptdrogentyp
- Wohnsituation
- Familienstand
- Bildungs- und Ausbildungsstand
- berufliche und finanzielle Situation
- Weg in das Hilfesystem und wieder hinaus
- kundenbezogenen Leistungen
- niedrigschwellige Dienstleistungen



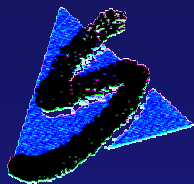
S1

dachte mir, dies sei ganz hilfreich, um darzulegen, welche Angaben jedes Jahr geliefert werden. Dies ist ja für sich genommen schon eine ganze Menge!

Sven; 17.05.2005

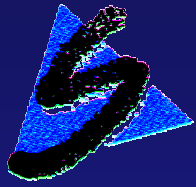


# **Auswertungsbeispiele aus den Jahresberichten 1999-2003**



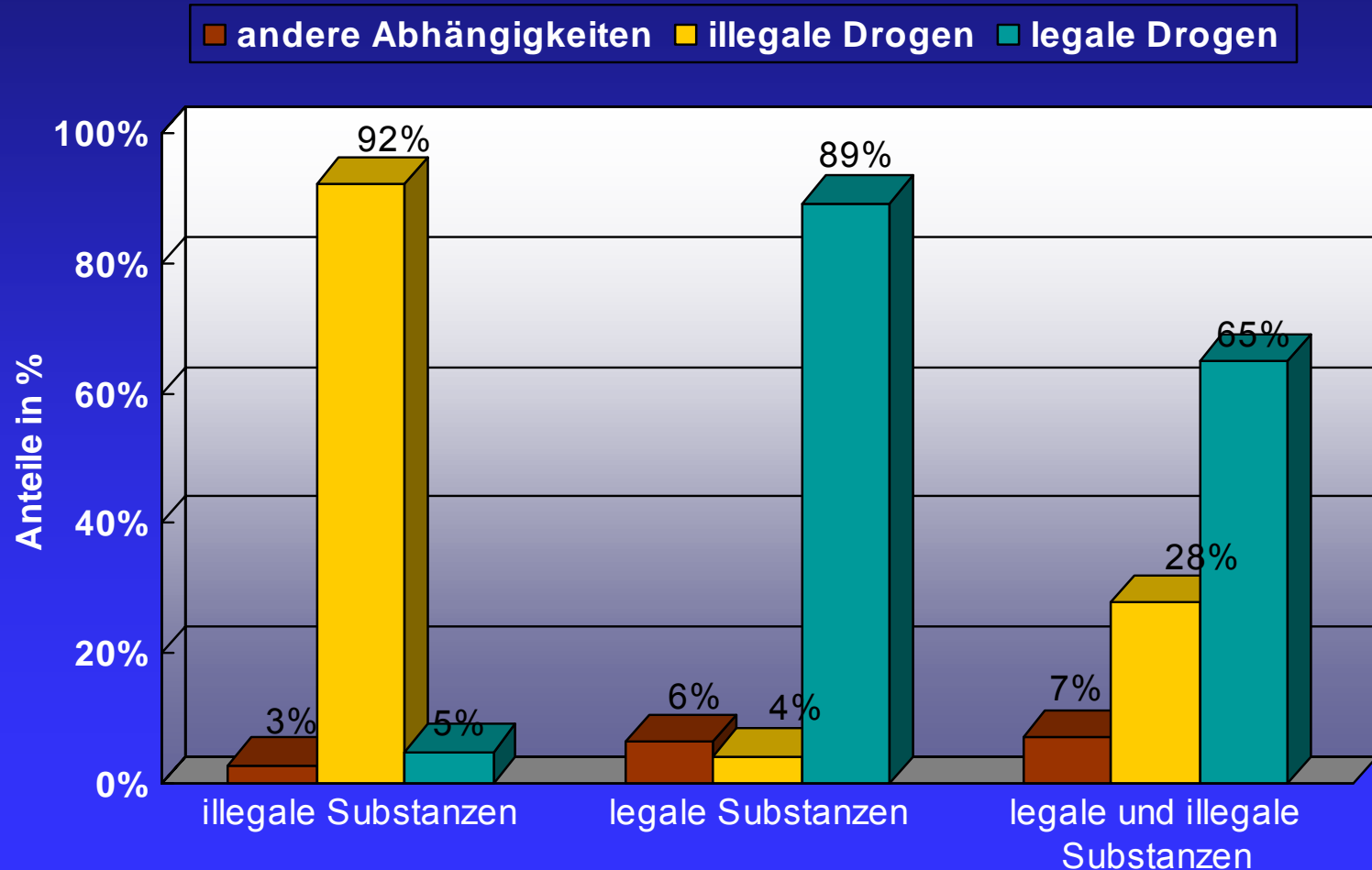
# Beispiel 1: Wohnsituation der Klientel 2003 (Jahresbericht 2003)

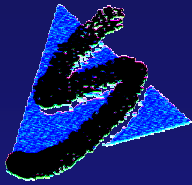
Hauptdrogentyp		Wohnsituation		N
		stabil	Prekär	
Alkohol	Anteil in %	91 %	9 %	3757
	Alter in Jahren	44,6	39,3	3720
	Dauer in Jahren	9,7	2,7	2242
Substitut	Anteil in %	82 %	18 %	975
	Alter in Jahren	34,8	32,9	973
	Dauer in Jahren	5,6	2,5	643
Opiate	Anteil in %	67 %	34 %	528
	Alter in Jahren	32,8	30,6	522
	Dauer in Jahren	5,7	1,8	402
Cannabis	Anteil in %	81 %	19 %	300
	Alter in Jahren	21,3	19,9	293
	Dauer in Jahren	6,2	1,4	216



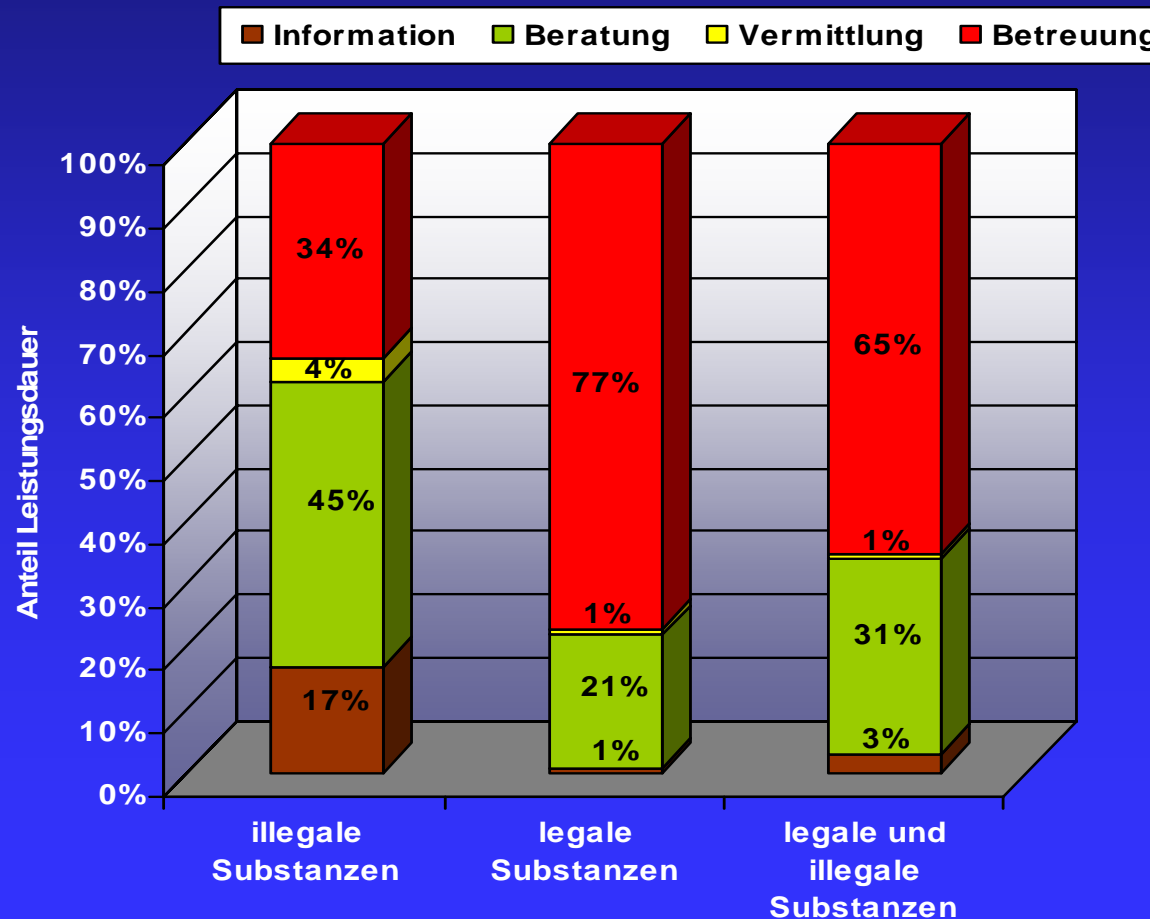
# Beispiel 2: Hauptstörung nach Einrichtungstyp (Jahresbericht 2003, N=8.013)

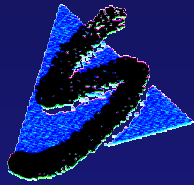
Ambulante Suchthilfestatistik Schleswig-Holstein





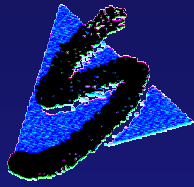
# Beispiel 3: Leistungsaufwand nach Einrichtungstyp (Jahresbericht 2003, N=70.641 Std.)





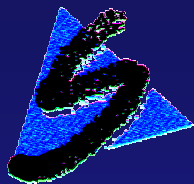
# **Beispiel 4: Jugendliche und Junge Erwachsene im Vergleich I** (Jahresbericht 2002)

	Jugendliche (14-17 Jahre)	Junge Erwachsene (18-26 Jahre)
<b>Hauptdroge</b>		
Alkohol	16%	21%
Cannabis	57%	21%
Opiate	12%	43%
<b>Anzahl und Dauer Leistungen</b>		
Anzahl	5	13
Dauer insgesamt	3,4 Std.	8,6 Std.
Dauer pro Leistung	41 min.	40 min.
<b>Leistungstypen</b>		
Information	22%	37%
Beratung	93%	88%
Therapie	7%	22%
Vermittlung	4%	21%



# Beispiel 5: Jugendliche und Junge Erwachsene im Vergleich II (Jahresbericht 2002)

	Gesamtleistungsdauer pro Klient	
	Jugendliche (14-17 Jahre)	Junge Erwachsene (18-26 Jahre)
Alkohol	4,8 Std.	6,4 Std.
Opiate	5,5 Std.	12,1 Std.
Cannabis	<b>1,9 Std.</b>	3,2 Std.
Ecstasy	2,9 Std.	4,6 Std.
Glücksspiel	(n < 50)	5,3 Std.
Essstörungen	7,8 Std.	12,8 Std.
N-Klienten	661	2.552



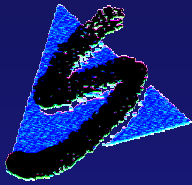
# Beispiel 6: Lebenssituation der Alkoholabhängigen (Jahresbericht 2001)

	Landkreise	N	Kreisfreie Städte	N	Signifikanz <sup>a</sup>
<i>Alter</i> (Durchschnitt)	44 Jahre	3304	41 Jahre	693	***
<b><i>Personenstand</i></b>					
Ledig	31 %	765	45 %	213	***
Feste Beziehung	57 %	1291	47 %	203	***
Zusammenlebend mit Kindern	28 %	610	19 %	85	***
<b><i>Soziale Situation</i></b>					
Stabile Wohnsituation	92 %	2362	86 %	413	***
Erwerbstätigkeit	48 %	961	41 %	126	**
Arbeitslos/Sozialhilfe	33 %	668	41 %	128	***

a) \*\*\* (Signifikanzniveau = 1 %), \*\* (Signifikanzniveau = 5 %).

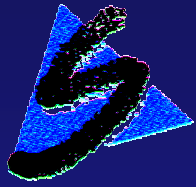
ametrische Variablen = T-Test; ordinale Variablen = CHI-Quadrat-Test.



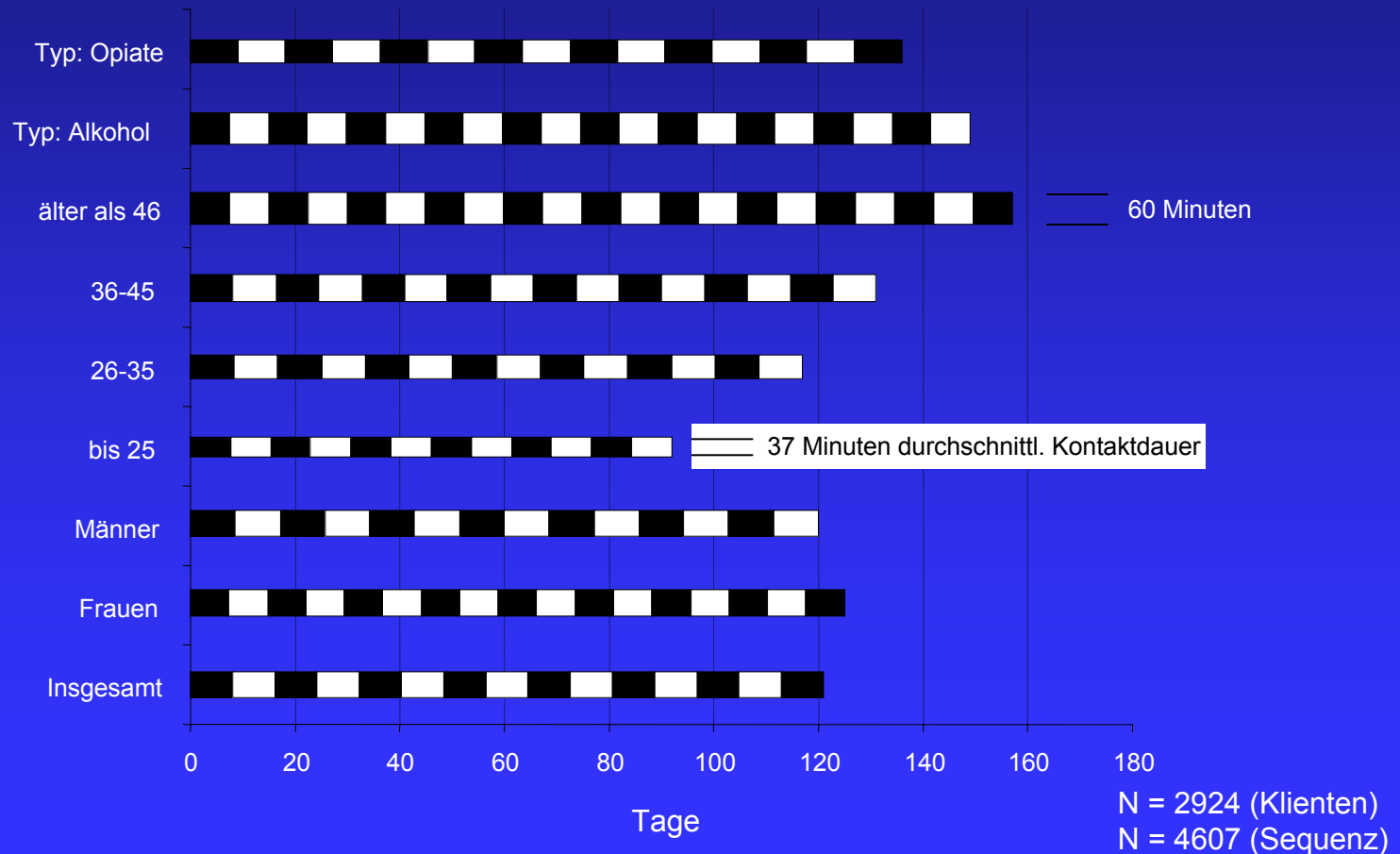


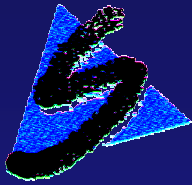
# Beispiel 7: Klientele und in Anspruch genommene Leistungen (Jahresbericht 2000)

	<i>Klienten/innen</i>		<i>Angehörige</i>	
	Namentlich erfasst	Anonyme Kontakte	Namentlich erfasst	Anonyme Kontakte
Information	14%	19%	4%	15%
Beratung	57%	71%	92%	82%
Vermittlung	2%	7%	0,5%	1%
Therapie	27%	3%	3%	1%
N-Leistungen	51.695	1.247	2.847	514



# Beispiel 8: Inanspruchnahme nach Dauer und Kontaktanzahl (Jahresbericht 2000)

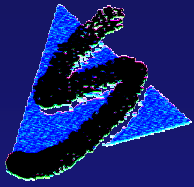




# **Beispiel 9: Betreuungssequenzen**

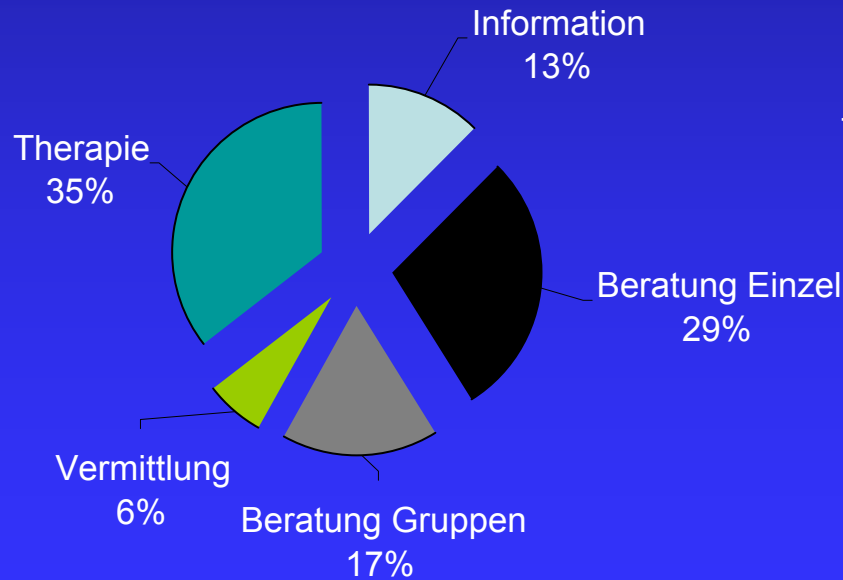
(Jahresbericht 1999, Suchthilfe GmbH Lauenburg)

<i>Vorbereitende Beratung</i>	<i>Therapeutische Sequenzen</i>	<i>Anschließende Beratung</i>
<i>es gab 154 Sequenzen: mit 17 Kontakten  über 13 Wochen hinweg alle 5 Tage ein Kontakt mit 5,9 Std. Aufwand</i>	<i>es gab 234 Sequenzen: mit 26 Kontakten über 31 Wochen hinweg alle 8 Tage ein Kontakt mit 32,9 Std. Aufwand</i>	<i>es gab 73 Sequenzen: mit 8 Kontakten  über 8 Wochen hinweg alle 6 Tage ein Kontakt mit 2,5 Std. Aufwand</i>
	<i>Parallele Beratungssequenzen</i>	
	<i>es gab 144 Sequenzen: mit 7 Kontakten über 19 Wochen hinweg alle 20 Tage ein Kontakt mit 1,9 Std. Aufwand</i>	

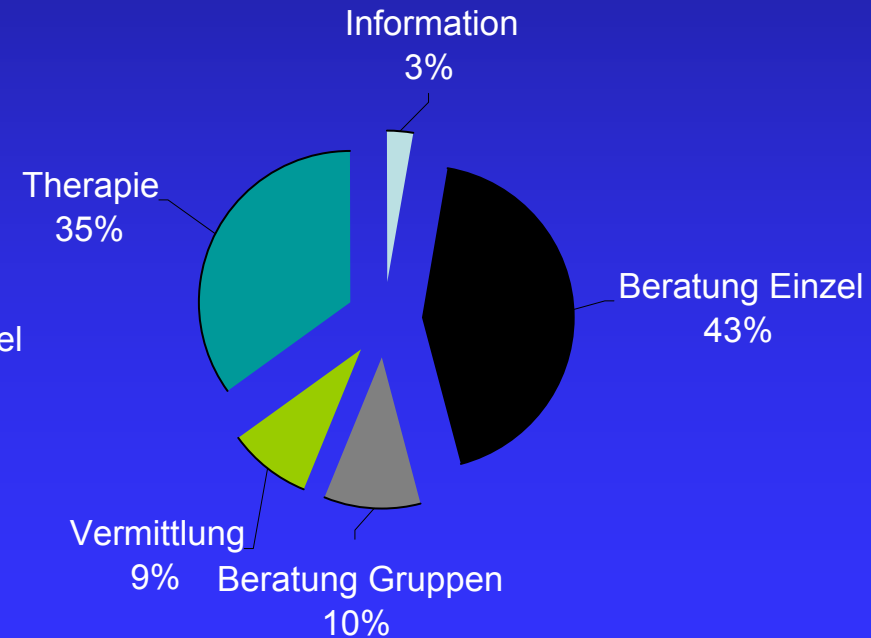


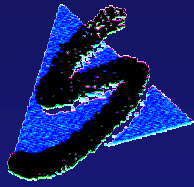
# Beispiel 10: Leistungen nach Anzahl und Zeitaufwand (Jahresbericht 1999, Suchtberatung Meldorf)

Anzahl klientenbezogene Leistungen



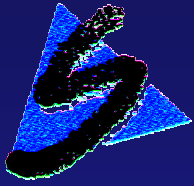
Zeitaufwand klientenbezogene Leistungen





# Beispiel 11: Inanspruchnahme von Leistungen und Schulabschluss (Jahresbericht 1999)

	Informa- tion (in min.)	Bera- tung (in min.)	Vermitt- lung (in min.)	Therapie (in min.)	Beglei- tung (in min.)	Gutach- ten (in min.)	Kontakt- zeitraum (in Tagen)
Ohne Haupt- schulabschluß	57	226	126	675	275	76	173
Mit Haupt- schulabschluß	61	229	90	1230	183	69	166
Weiterführende Schule	57	244	108	1179	96	73	168



# „To do“

- Entwicklung und Integration eines Einrichtungsbogens in den Datensatz SH
- Spezialanalyse 2004: Cannabis-Klienten
- Zertifizierung der Softwarelösungen betr. Umsetzung des Datensatzes SH
- (Anpassung des Datensatzes etwa alle 3 Jahre)